



Vorname: Anita  
Name: Mazzetta  
Beruf: Geschäftsführerin WWF Graubünden  
Geburtsjahr: 1963  
Wohnort: Chur  
Zivilstand: in Partnerschaft  
Partei / Funktion: Verda/Vorstand, Freie Liste/Vorstand

**Haben Sie ein Lebensmotto, wenn ja welches?**

Mir selbst treu zu bleiben.

**In welchem Umfeld bewegen Sie sich:**

Ich bin Mutter einer 20jährigen Tochter und leite seit 20 Jahren die Geschäftsstelle des WWF Graubünden mit einem Team aus Teilzeitangestellten, Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Daneben bin ich verschiedentlich ehrenamtlich engagiert, als Vorstandsmitglied bei energiefragen.gr und der Vereinigung Bündner Umweltorganisationen, als Stiftungsratsmitglied bei der Freiwilligenorganisation Benevol, der Chasa rumantscha und bei Anton Cadonau sowie Pro Terra Engiadina.

**Beschreiben Sie uns Ihren politischen Werdegang – Ihre Motivation:**

Politisiert wurde ich in den 80iger Jahren. Frauen- und Umweltfragen standen damals im Fokus, wie der Gleichstellungsartikel, der Atomunfall Tschernobyl und der Chemieunfall Schweizerhalle. Diese Themen haben mich geprägt. Lange verfolgte ich die Politik als Journalistin. Dann als Geschäftsleiterin des WWF Graubünden. In dieser Funktion durfte ich mehrere politische Abstimmungskampagnen im Kanton leiten, beispielsweise für die Volksinitiative «Strom ohne Kohlekraft» oder die Energiestrategie 2050.

Ich durfte aber auch selber in der Stadt Chur politisch aktiv sein. 10 Jahre lang war ich für die Freie Liste Verda im Churer Gemeinderat. 2018 durfte ich dem Gemeinderat als Präsidentin vorstehen. Heute bin ich Mitglied der Geschäftskommission der Stadt Chur, aktuell als GPK-Vizepräsidentin.

### **Was möchten Sie als Gewählte bewegen?**

Ich möchte mich für eine weltoffene, fortschrittliche und kreative Stadt einsetzen, die sich innovativ und klimafreundlich weiterentwickelt. Überzeugt bin ich auch, dass man die Bevölkerung noch viel mehr zu Beteiligten machen muss. Als gewählte Stadträtin würde ich die interessierte Bevölkerung bei der Totalrevision der Stadtentwicklung aktiv mitwirken lassen, weil es um die Gestaltung des eigenen Lebensraums geht. Aber auch Kinder und Jugendliche, die noch keine politische Stimme haben, sollten bei Projekten, die sie direkt betreffen mitwirken können. Als Stadträtin würde ich mich dafür einsetzen, dass Chur beim Partizipations-Projekt von jugend.gr mitmacht.

### **Wo sind Ihre Schwerpunkte?**

Wer meine Politik in den letzten 10 Jahren mitverfolgt hat, weiss, dass ich mich stark für eine wohnliche Stadt sowie für die Energiewende und den Klimaschutz in Chur eingesetzt habe. Das möchte ich als Stadträtin gerne fortsetzen. Investitionen in eine erneuerbare Energieversorgung schonen nicht nur das Klima, sie schaffen auch lokale Arbeitsplätze. So durfte ich als Gemeinderätin, den aktuellen Ausbau des Anergienetzes durch die IBC anstossen oder die Zertifizierung von Chur West zum 2000-Watt-Quartier.

Aktuell steht die Gesamtrevision der Stadtplanung an. Dabei ist es wichtig, dass es in Chur trotz Verdichtung attraktive Grün- und Begegnungsräume, verkehrsberuhigte Quartiere und bezahlbaren Wohnraum für alle gibt. Klar ist auch, dass Haldenstein, Maladers und Araschgen ortsspezifische Entwicklungen brauchen.

Wichtig sind mir aber auch gesunde Finanzen und eine nachhaltige Steuerpolitik, damit wir weiterhin in attraktive Sportanlagen, Schulhäuser und Kulturräume investieren können.

### **Haben Sie (politische) Vorbilder?**

Für mich sind nicht so sehr grosse Persönlichkeiten Vorbilder. Vielmehr sind es die Menschen im Alltag, die uneigennützig freiwillige Arbeit für andere Menschen, für die Umwelt und Demokratie leisten und damit auch indirekt politisch aktiv sind.

### **Was heisst Gleichstellung für Sie und was brauchen wir, um die Gleichstellung in Graubünden zu fördern?**

Gleichstellung heisst Chancengleichheit in allen Lebensbereichen, in der Familie, Bildung, Arbeitswelt und Politik. So brauchen wir beispielsweise auf kantonaler und kommunaler Ebene eine bessere Vertretung der Frauen in den Parlamenten und Regierungen. Nur so berücksichtigen die politischen Entscheide auch die vielfältigen Lebenserfahrungen.

Ausserdem braucht es auch eine bessere Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit zwischen Mann und Frau.

### **Würden Sie es befürworten, dass generell mehr Massnahmen zur Gleichstellung ergriffen werden und wenn ja, von wem?**

Ja, auf jeden Fall. Gefordert ist insbesondere die Politik auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Beispielsweise könnte die Politik die Fachstellen für Gleichstellung stärken. Wichtig wäre auch die konsequente Implementierung der Chancengleichheit in der Schule und Ausbildung, um die Rollenbilder in den Köpfen zu verändern. Gefordert sind aber auch die politischen Parteien selber. Sie müssen dafür sorgen, dass Frauen für politische Ämter gleichwertig gefördert werden.

**Die Nichtsanktionierung von Teilzeitarbeit könnte dazu beitragen, dass familiäre Pflichten zwischen den Geschlechtern weniger einseitig verteilt werden. Wie stehen Sie zu Jobsharing und Teilzeitpensen auch in Führungspositionen?**

Ich finde Jobsharing und Teilzeitpensen gerade auch in Führungspositionen sehr wichtig. Das schafft Raum für mehr Elternzeit. Damit später aber keine Nachteile daraus entstehen, sprich Altersarmut, braucht es Anpassungen bei der Sozialversicherung. Das heutige System führt nämlich dazu, dass Teilzeitbeschäftigte in der obligatorischen beruflichen Vorsorge benachteiligt sind.

**Jährlich findet im Grossrat das Mädchenparlament statt. Mentorinnen für Jungpolitikerinnen oder Teilnehmerinnen an überparteilichen Arbeitsgruppen sind stets willkommen. Inwiefern engagieren Sie sich persönlich auch ausserhalb des politischen Amtes für frauenrelevante Anliegen?**

Als Gemeinderätin in Chur habe ich mich stark für Frauenanliegen engagiert. Ich habe vom Stadtrat paritätische Kommissionen verlangt oder mehr Präsenz von verdienten Frauen im öffentlichen Raum.

Als Geschäftsleiterin Sorge ich für Arbeitsbedingungen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen. Es ist mir auch ein Anliegen, dass Frauen in allen Gremien, im Vorstand, in Arbeitsgruppen, in der Öffentlichkeit, eine starke Präsenz haben.